

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lafontaine's Fabeln

französisch und deutsch

La Fontaine, Jean

Berlin, 1797

VD18 90812980

Die achtzehnte Fabel. Der Bassa und der Kaufmann.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157)

In Elnem fort; bis ihm in vollem Essen
Der Esel sagt: Mein Freund, ich gebe dir den
Rath,

Zu warten; sich', dein Herr muß bald erwachen,
Und macht dich dann, wie immer, sat.

Indem sie so noch beyde sprachen
Erscheint ein Wolf — noch hungrier als sie.

Ist rief der Esel: Hilf mir Schwachen!

Der Hund versteht, Mein Freund dein Herr wird
bald erwachen,

Ich rathe dir indessen: flieh!

Und holt der Wolf dich ein, so schmettre ihm den
Rachen;

Man hat dich ja erst heute früh

Beschlagen: einen Schlag, und er wird liegen
müssen. —

Allein der Wolf weiß sich schon vorzusehn,
Und Welster Esel ward zerrissen.

Drum ist es gut, sich beyzustehn.

Die achtzehnte Fabel.

Der Bassa und der Kaufmann.

Zu Smirna handelte im Schutze eines Bassen
Ein Grieche. Daß der Schutzherr sich
Dafür nach Bassenart bezahlen lassen,
Das heißt; . . . doch warum quäl' ich mich
Mit einem langen Kommentare?
Ihr wißt es ja so gut als ich,
Patrone sind gar theure Waare!
Drum klagt der gute Grieche sehr
Daß jener immer mehr und mehr
Für seinen gnäd'gen Schutz verlange.

Même on lui dit qu'il joûra, s'il est sage,
 A ces gens - là quelque méchant parti,
 Les prévenant, les chargeant d'un message
 Pour Mahomet, droit en son paradis,
 Et sans tarder: sinon ces gens unis
 Le préviendront, bien certains qu'à la ronde,
 Il a des gens tout prêts pour le venger.
 Quelque poison l'enverra protéger
 Les trafiquans qui sont en l'autre monde.
 Sur ces avis le Turc se comporta
 Comme Alexandre, & plein de confiance
 Chez le Marchand tout droit il s'en alla;
 Se mit à table. On vit tant d'assurance
 En ses discours & dans tout son maintien,
 Qu'on ne crut point qu'il se doutât de rien.
 Ami, dit-il, je fais que tu me quittes:
 Même l'on veut que j'en craigne les suites;
 Mais je te crois un trop homme de bien:
 Tu n'as point l'air d'un donneur de breuvage.
 Je n'en dis pas là dessus davantage.
 Quant à ces gens qui pensent t'appuyer,
 Ecoute moi. Sans tant de dialogue,
 Et de raisons qui pourroient t'ennuyer,
 Je ne te veux conter qu'un Apologue.

Il étoit un Berger, son Chien & son troupeau.
 Quelqu'un lui demanda ce qu'il prétendoit faire
 D'un Dogue de qui l'ordinaire
 Etoit un pain entier. Il falloit bien & beau
 Donner cet animal au seigneur du village.
 Lui Berger, pour plus de ménage,
 Auroit deux ou trois mâtiniaux,
 Qui, lui dépensant moins, veilleroient aux trou-
 peaux,
 Bien mieux que cette bête seule.
 Il mangeoit plus que trois, mais on ne disoit pas

Drauf boten sich vom zweiten Range
Drey Türken, ihn zu schützen, an,
Wohlsfeiler als der Bassa es gethan.
Der Grieche ging es ein: dem Vassen wirb's be-
richtet.

Man sagt ihm: Herr, du bist zur Gegenwehr ver-
pflichtet;

Folgst du nicht unserm treuen Rath,
Kommst du nicht dem Triumvirat
Zuvor, schickst du es nicht nach Mahom's Paradesse,
So schicken dich ganz sicher diese
Dahin, (wie bald rührt sich ein Pulverchen nicht
ein?)

Und du kannst dort des Handels Schutzgott seyn.
Der Bassa spielt den Alexander,
Geht voller Zuversicht zu seinem Kaufmann hin;
Setzt sich zu Tisch mit unbefang'nem Sinn
Und heitrer Mine. Wie sie nun einander
Genüber sind, spricht er: Freund, du verlässest mich;
Ich weiß es, und noch mehr; denn man beschul-
digt dich,

Du stündest gar nach meinem Leben;
Doch dein Gesicht verbürget mir
Das Gegentheil. Drum reden wir
Nicht mehr davon. Doch soll es Leute geben,
Die dich, wie man mir kund gethan,
In Schutz genommen. Statt gelehrter Gegen-
gründe

Die ich, zumal bey Tisch, ein wenig trocken finde,
Hör' eine kleine Fabel an.

Es hielt, zum Hüter seiner Heerde
Ein Schäfer einen Hund. — Was soll das große
Thier?

(Fragt einer) frist so viel als vier;
Denkst du, daß es sich vierfach schlagen werde?
Der Hund ist groß und stark; allein

